



.

weit geht die Verblendung, daß man lieber einen ganzen Käfig voll niesender, spuckender und arbeitsunfähiger Menschen in seinem Büro gefangenhält, als daß man einem einzigen von ihnen zwei Tage unverdiente Ruhe gönnt und so eine gefährliche Gefahrenquelle für Arbeitsunlust, Rechenfehler, Kundenverschwendung zudeckt. Denn einmal macht der Schnupfen aus 95 Prozent aller Befallenen kurzfristige 3-Tage-Idioten, deren intellektuelle Fähigkeiten selbst bei vorhandener Begabung unter den Nullpunkt gesunken sind, zweitens ist der Schnupfen eine Krankheit, die durch Ruhe, Schlaf und Bettwärme von selbst in einem, spätestens zwei Tagen geheilt ist, und drittens kann ein vernachlässigter Schnupfen sich oft recht plötzlich in eine gar nicht mehr harmlose und langwierige, ausgewachsene Krankheit verwandeln.

Wir haben ganz ausgezeichnete Seuchengesetze, deren Wirkung so hervorragend ist, daß die Krankheiten, die in ihnen aufgezählt sind, zum großen Teil nur noch vom Hörensagen bekannt sind.

Ein „Gesetz zur Bekämpfung des Schnupfens“ hätte zu lauten:

§ 1. In allen öffentlichen Schulen wird jährlich eine Prüfung abgehalten über Technik des Schnupfens, Hustens und Niesens.

§ 2. Wer absondert, wird abgesondert.

§ 3. Es gilt nicht als taktlos, vor spuckenden und niesenden Menschen entsetzt zurückzufahren, und es gilt als Ehrenpflicht jedes Staatsbürgers, Schnupfenferkel höflich, aber bestimmt aufzufordern, Mund und Nase zu bedecken und den Kopf abzuwenden.

§ 4. Für Vorgesetzte, die bei Schnupfenkrankheit Krankmeldung ablehnen, tritt der § 3 außer Kraft.

§ 5. Es werden beamtete Schnupfenfänger ernannt, die jedem, der bei der rücksichtslosen Verbreitung seiner Bakterien auf frischer Tat ertappt wird, einen patentierten Nasenkorb anlegen.

§ 6. Das Gesetz tritt in Kraft, sobald ein Ausschuß sämtlicher internationaler Schnupfen-Autoritäten die Fragen geklärt hat: Was ist eigentlich Schnupfen? Wie verhütet man Schnupfen? Wie behandelt man Schnupfen?

Darüber sind sich nämlich die Gelehrten durchaus nicht einig.



. . . und so ist die Menschheit Mitteleuropas in den Wintermonaten eine niesende, tränenäugige Gesellschaft, der nicht zu helfen ist.